

ÖBB:

Infrastrukturinvestitionen auch für Streckenerhaltung und Sanierung Ankündigung von Verkehrsministerin Doris Bures bis 2013 10,7 Mrd. Euro in die Bahn zu investieren, sollte auch für Regionalbahnen gelten

- **Marode ÖBB-Gleise verunmöglichen einen attraktiven Nahverkehr**
- **Langsamfahrstellen machen Regionalbahnen zu Geisterbahnen**
- **Bus statt Bahn nicht im Sinne des Klimaschutzes**
- **Beseitigung Langsamfahrstellen: Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung**

Probahn ÖSTERREICH begrüsst die Ankündigung von Verkehrsministerin Doris Bures bis 2013 an die 10,7 Mrd. Euro ins österreichische Bahnnetz zu investieren. Diese Mittel sollten aber nicht nur in den Ausbau der Westbahn, des Wiener Zentralbahnhofes ua. gesteckt werden, sondern müssten auch die übrigen Bahnstrecken umfassen.

Vor allem betrifft dies die Regionalbahnen, deren Attraktivität aufgrund von bestehenden Langsamfahrstellen leidet. Teils werden die Langsamfahrstellen von 30 km/h aber auch von 10 km/h oft auf Verdacht verhängt und nicht einmal konkret überprüft. Wie das Beispiel Ybbstalbahn aufzeigte, scheint die Abstimmung zwischen der ÖBB Betriebs AG und dem ÖBB Personenverkehr nicht zu klappen. Die BetriebsAG verfügte dort Langsamfahrstellen ohne Absprache mit dem Personenverkehr.

Kostproben - Langsamfahrstellen quer durch das Land:

OÖ/Stmk: 25 Langsamfahrstellen gibt es auf der Pyhrnstrecke zwischen Linz und Selzthal, gar 34 im Ennstal von St. Valentin ebenfalls bis Selzthal.

OÖ: Haager Lies: ebenso von Lambach – Haag/Hausruck

OÖ/NÖ: Donauuferbahn Mauthausen – Krems – St. Valentin/Enns: Viele Langsamfahrstellen – schlechter Oberbau mit Schienenersatzverkehr

NÖ: Bei der Ybbstalbahn gibt es aufgrund von verfügbaren Langsamfahrstellen ab Fahrplanwechsel zwischen Gstadt und Ybbsitz gar nur mehr einen Zug täglich – statt des bisherigen Studentaktes. Ebenso verlängert sich die Fahrzeit zwischen Waidhofen und Lunz am See von früher 1.20 Stunden auf 1.40 Stunden.

Kärnten: Die Langsamfahrstellen mit unattraktiven Fahrzeiten bei der Gailtalbahn und besonders auf der Rosentalbahn Klagenfurt - Rosenbach. Dort gibt es drei lange Teilstücke, die nur mit 10 km/h befahren werden dürfen.

Probahn ÖSTERREICH fordert von Verkehrsministerin Doris Buris nicht nur ein Augenmerk auf Großprojekte zu haben, sondern unter der Devise „kleine Maßnahmen mit großer Wirkung“ durch die flächendeckende Beseitigung von Langsamfahrstellen die Fahrzeit bei den Regionalbahnen, die letztlich Zulaufstrecken für die Hauptstrecken sind, wesentlich zu verkürzen. Der derzeit üblichen Praxis durch Langsamfahrstellen die Regionalbahnen unattraktiv zu machen um mit Bussen einen Schienenersatzverkehr zu fahren, ist nicht im Sinne des Klimaschutzes.